

# Ein Milizoffizier präsidiert die Aussenpolitische Kommission

Autor(en): **Wegmüller, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309661>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein Milizoffizier präsidiert die Aussenpolitische Kommission

Die Aussenpolitische Kommission des Nationalrates (APK-N), die sich fallweise auch mit sicherheitspolitischen Fragen zu befassen hat, wird seit Anfang 2012 von Nationalrat Andreas Aebi (SVP) präsidiert. Er ist einer der immer spärlicher werdenden Parlamentarier, die als Milizoffiziere auch militärische Führungserfahrung mitbringen.

Hans Wegmüller, Redaktor ASMZ

*Herr Nationalrat, Sie sind seit Anfang dieses Jahres Präsident der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates. Wie nehmen Sie ihre Führungsfunktion in der APK-N wahr?*

Als Präsident der APK-N bin ich nebst der Leitung von Sitzungen insbesondere zuständig für die Bestimmung und Definition der Traktanden für die Sitzungen der APK sowie für die Auswahl der Referenten, die vor der Kommission auftreten sollen. Damit wird das Tätigkeitsprogramm vom Präsident geprägt und mitbestimmt.

*Wie pflegt die APK-N ihre eigenen Auslandkontakte?*

Die APK ist die einzige Kommission des Parlamentes, die berechtigt ist, Exkursionen ins Ausland zu unternehmen. Die Bestimmung der Destination und des Zwecks solcher Auslandsreisen ist Sache des Präsidenten. Auf meine Initiative wird zum Beispiel Mitte Oktober eine Delegation der APK nach Kolumbien reisen. Am 1. Juli 2011 ist das Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und diesem lateinamerikanischen Land in Kraft getreten. Es ist meines Erachtens nunmehr Aufgabe der APK, eine erste Bilanz zu ziehen, nicht zuletzt auch unter Berücksichtigung von Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung, Schutz der Biodiversität und Auswirkungen auf die Menschenrechtslage.

*Aussen- und Sicherheitspolitik lassen sich vielfach nicht klar voneinander trennen. Welches waren die wichtigsten sicherheitspolitischen Geschäfte, mit denen sich die APK in letzter Zeit zu beschäftigen hatte?*

Situativ hat sich die APK immer wieder mit sicherheitspolitischen Themen zu befassen. Jüngstes Beispiel sind Medienberichte über die Verwendung von Hand-

granaten schweizerischer Herkunft im Syrien-Konflikt, andere Themen betrafen ATALANTA (Einsatz von Angehörigen der Schweizer Armee in der Piratenbekämpfung), die Bewachung der Schweizer Botschaft in Tripolis, die Geiselnahme in Libyen und Fragen im Zusammenhang mit der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), wo die Schweiz seit 1975 Mitglied ist und 2014 bereits zum zweiten Mal den Vorsitz übernehmen wird. Synergien ergeben sich dabei durch meine Funktion als Vizepräsident der parlamentarischen Delegation der Schweiz bei der OSZE.

*Wie beurteilen Sie persönlich den Nutzen Ihrer militärischen Ausbildung und Erfahrung für Ihre parlamentarische Arbeit?*

Als sehr gross! Ich war im Alter von 28 Jahren bereits Kompaniekommandant und hatte damit etwa 180 Mann zu führen, was mir im zivilen Leben in diesem Alter nie möglich gewesen wäre. Diese ersten Führungserfahrungen haben mich geprägt, kam doch bereits eine breite Palette von verschiedenen Aspekten der Führung, von der Menschenführung in Stresssituationen, über logistische Fragen bis zur menschlichen Betreuung in persönlichen Krisensituationen zum Tragen. Als Bataillonskommandant hatte ich Gelegenheit, mir Kenntnisse und Erfahrung in der Führung eines Stabes anzueignen, was mir nicht nur in meiner parlamentarischen Tätigkeit, sondern zurzeit insbesondere auch in meiner Eigenschaft als OK-Präsident des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2013 sehr zustatten kommt, wo 220 Personen allein im Organisationskomitee und zusätzlich etwa 3500 freiwillige Helfer zu führen und zu betreuen sind.

*Was erwarten Sie als Parlamentarier in der laufenden Sicherheits- und Armeedebatte von der Führung der Armee?*



**Andreas Aebi**

26. November 1958  
Verheiratet, drei erwachsene Kinder  
Meisterlandwirt, Berufsbildner

Berufliche Weiterbildung in Kanada, Australien und Neuseeland

Seit 2007 Nationalrat

OK-Präsident Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest 2013

Seit 2012 Präsident Aussenpolitische Kommission Nationalrat

Kdt Füs Kp II/39 (1986–90)  
Kdt Füs Bat 39 (1992–95)

In erster Linie, dass sie nach aussen geschlossen auftritt. Als Parlamentarier, der voll und ganz hinter der Armee steht, bin ich in der parlamentarischen Auseinandersetzung auf kohärente Vorgaben der Armeeführung angewiesen; es ist äusserst kontraproduktiv, wenn während der parlamentarischen Debatte immer wieder unterschiedliche Aussagen und Signale von Exponenten der Armeeführung vorgebracht werden.

*Herr Nationalrat, ich danke Ihnen für das Gespräch.* ■